

Offener Brief an die Belegschaft

Kiel, den 26. Juni 1987

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter!

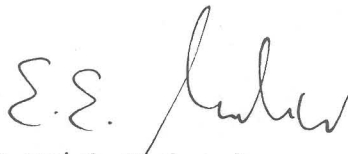
Was Sie in diesen Tagen aus den Zeitungen und aus dem Rundfunk über unser Unternehmen erfahren, ist leider für Sie und für uns nicht neu: Die Sorge um die wirtschaftliche Situation der Hell GmbH in einem sich rasant verschlechternden Weltmarkt und damit die Sorge um den eigenen Arbeitsplatz sind seit geraumer Zeit ein beherrschendes Thema. Das war bereits auf der Betriebsversammlung im Dezember vergangenen Jahres so; vor allem aber auf der Betriebsversammlung im April haben wir darauf hingewiesen, daß sich die Personalsituation nicht durch Fluktuation und Frühpensionierungen werde entspannen lassen, sondern daß wir möglicherweise auch Entlassungen vornehmen müßten. Es hatte sich gezeigt, daß befristete Anpassungsmaßnahmen wie Kurzarbeit nicht genügten, um den Weg aus Überkapazitäten, Absatzschwierigkeiten und drastischem Preisverfall zu weisen.

Um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Bereichen ein Ausscheiden zu erleichtern, hatten sich Betriebsrat und Geschäftsführung in der Betriebsvereinbarung vom 30. März 1987 zu einem Angebot von Aufhebungsverträgen entschlossen. Diese Vereinbarung ist bis Ende September verlängert worden. Leider müssen wir schon jetzt feststellen, daß auch diese Maßnahme nicht ausreicht, uns den geänderten geschäftlichen Bedingungen anzupassen. Wir sehen uns daher gezwungen, nun mit dem Betriebsrat Verhandlungen über gezielte Kündigungen aufzunehmen. Das ist zweifellos für alle Beteiligten ein schmerzlicher Schritt, den jeder - so es nur irgendwie im Sinne des Ganzen vertretbar ist - vermeiden möchte. Die Geschäftsführung ist bereit, jede nur denkbare Möglichkeit offen zu behandeln. Mit einem jetzt zu entwickelnden Sozialplan wird in der nächsten Zeit für die von einer Kündigung betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versucht, faire Lösungen zu erreichen.

Allerdings wird der Abbau von Personal allein nicht genügen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden. Vielmehr gilt es, alle Kräfte im Unternehmen zusammenzufassen, um durch Phantasie, Eigeninitiative und harte Arbeit die Grundlagen für eine gedeihliche Fortentwicklung des Unternehmens zu legen. Erfinderisches Vermögen, Intelligenz und Motivation sowie ein über die Jahre aufgebautes Wissen über unsere Tätigkeitsgebiete sind in reichlichem Maße vorhanden. Das Rüstzeug, den Herausforderungen des Marktes und der Technik zu begegnen, besitzen wir. Lassen Sie es uns gerade jetzt mit Energie einsetzen!

Im Vertrauen auf Ihre Bereitschaft, auch in einer schweren Zeit, "in rauher See" und - um im Bild zu bleiben - mit kräftigen Ruderschlägen einen klaren Kurs zu halten und voranzukommen, verbleibe ich

Ihr



Ernst-Erich Märhencke